



Hauptausgabe

Basellandschaftliche Zeitung  
4410 Liestal  
061/ 927 26 00  
www.basellandschaftlichezeitung.ch/

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 12'811  
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Seite: 18  
Fläche: 285'610 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 1089171  
Themen-Nr.: 690.018

Referenz: 71469293  
Ausschnitt Seite: 1/5

# «Auszeichnung guter Bauten» Polarisierende Projekte haben überzeugt Diese Bauten stechen hervor



## Jazz Campus, **Basel**

Wie sieht das perfekte Musikzimmer aus? Wie integriert man ein neues Gebäude in die Struktur der Kleinbasler Altstadt? Mit diesen Fragen beschäftigten sich die Mitarbeiter des Architekturbüros Buol und Zünd beim Bau des neuen Jazz-Campus.

Auf die erste Frage bekamen sie keine Antwort. Denn jeder Musiker bevorzugt ein anderes Umfeld für seine Proben. Der eine mag die Akustik einer Kirche, der andere spielt am liebsten in der Garage. So gestalteten die Architekten ganz einfach 49 unterschiedliche Räume mit verschiedenen akustischen Eigenschaften. Genauso vielschichtig ist der verwinkelte Innenhof, der die Schule mit der Öffentlichkeit verbindet und Gelegenheiten für zahlreiche zufällige Begegnungen bietet. Versteckte Details, Erker, Balkone und ein Kamin machen den Charme dieses Gebäudes aus. «Wir mögen die Vielschichtigkeit des Widersprüchlichen», sagten die Architekten selbst dazu.

BILD: ROLAND SCHMID



## Alle fünf Jahre zeichnen die Kantone **Baseland** und **Basel-Stadt** Planer und Bauherren «guter Bauten» aus. Auch dieses Jahr wurden 35 Projekte ausgezeichnet. Als klare Sieger gingen **Basel-Stadt** und Herzog & de Meuron hervor.

VON ALICE GULDIMANN

**G**ute Architektur muss nicht allen gefallen. Deshalb hat die Jury der «Auszeichnung guter Bauten» viele Projekte prämiert, die polarisierten. «Ihre Streitbarkeit ist ein Indiz gesellschaftlicher Relevanz», schreibt Jury-Präsident Andreas Ruby. Mit einem siebenköpfigen Team hat er 35 Bauprojekte ausgewählt, die architektonisch überzeugen, mit ihrer Umgebung harmonieren und für ihre Nutzer eine Bereicherung darstellen.

Unter den Ausgezeichneten sind Geschäftsbauwerke und Schulanlagen, aber auch öffentliche Parks und Privathäuser. Trotz dieser Vielfalt dominieren gemäss Jury-Mitglied Martin Hofer die «üblichen Verdächtigen» die Auszeichnungen. Unter den 35 Preisträgern finden sich beispielsweise fünf Projekte von Herzog & de Meuron. «Hier sind vor allem die Bauherrschaften aufgefordert, Bauaufgaben auch an jüngere Architekturbüros zu vergeben», so Hofer.

Bei den Bauherren fällt der Sieg noch deutlicher aus als bei den Planern. Mit acht Projekten schwingt hier der Kanton **Basel-Stadt** ganz klar obenaus.

Dennoch wurden auch Projekte prämiert, die nicht jedermann bekannt sein dürften. Ob eine auffällige Schulanlage, ein charmantes Stadt-Hotel oder ein verwinkelter Campus: Für Architekturfreunde lohnt es sich, bei dem einen oder anderen Bau vorbeizuschauen und sich eine eigene Meinung zu bilden.

Die **öffentliche Ausstellung** der prämierten Projekte findet auf dem kleinen Theaterplatz in **Basel** und vor dem Regierungsgebäude in Liestal statt. Sie dauert noch bis am 12. November.



Hauptausgabe

Basellandschaftliche Zeitung  
4410 Liestal  
061/ 927 26 00  
www.basellandschaftlichezeitung.ch/

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 12'811  
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Seite: 18  
Fläche: 285'610 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 1089171  
Themen-Nr.: 690.018

Referenz: 71469293  
Ausschnitt Seite: 3/5



### Doppelkindergarten, Riehen

An der Paradiesstrasse in Riehen wurde in diesem Frühling ein Haus nur für Kinder fertiggestellt. Geplant hat das auffällige Gebäude das Basler Architekturbüro Miller & Maranta. Es bietet Platz für einen Doppelkindergarten und eine Tagesstruktur mit Essräumen, Aufenthalts- und Ruhezonen. Sämtliche Räume grenzen direkt aneinander und können bei Bedarf miteinander verbunden oder mit Schiebe-Elementen in kleinere Nischen eingeteilt werden. So kann sich das Haus mit den Bedürfnis-

sen der Kinder verändern. Die spezielle Dachkonstruktion mit mehreren Erhebungen ermöglicht, dass die Haupträume weit nach oben geöffnet sind und durch ein Oberlicht erhellt werden. Die Räume dazwischen sind intimer gestaltet und haben ein kleines Obergeschoss, das als Rückzugsort dienen kann. Der Doppelkindergarten sei eine Konstruktion «zwischen Gartenpavillon und Räuberhut», schreibt die Jury in ihrer Beurteilung.

BILD: RUEDI WALZ

### Primarschulzentrum, Laufen

Das speziell gefaltete Dach des Primarschulzentrums Laufen sticht von aussen sofort ins Auge. Auch im Innern griffen die Architekten der Baumberger & Stegmeier AG die Unregelmässigkeit wieder auf. Verschiedene, schräg im Raum stehende Säulen lassen die Gänge zwischen den Schulzimmern lebendig wirken, durch zwei Innenhöfe gelangt viel Licht ins Schulgebäude. Gänge und Schulzimmer sind in hellen Tönen gehalten und laden zum Schmücken und zum Dekorieren ein. Im Schulhaus, das 2013 fertiggestellt wurde, sind sechs Schulklassen und zwei Kindergärten untergebracht. Auch eine Doppelturnhalle ist ins Gebäude integriert, die auch durch die Öffentlichkeit und durch die Schüler des zweiten Schulhauses genutzt werden kann. Für das innovative Konzept gewannen die Planer Gold beim «best architects award» 2015. Das Gebäude sei «etwas Besonderes», fand jetzt auch die Experten-Jury.

BILD: ROLAND BERNATH





Hauptausgabe

Basellandschaftliche Zeitung  
4410 Liestal  
061/ 927 26 00  
www.basellandschaftlichezeitung.ch/Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 12'811  
Erscheinungsweise: 5x wöchentlichSeite: 18  
Fläche: 285'610 mm<sup>2</sup>Auftrag: 1089171  
Themen-Nr.: 690.018Referenz: 71469293  
Ausschnitt Seite: 4/5

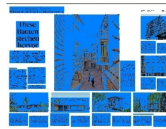
## Garten der Alten Universität, **Basel**

Der historische Terrassengarten bei der alten Universität hat in seiner Geschichte schon einige Umgestaltungen erlebt. Die Anlage entstand im Jahr 1589 und ist damit einer der ältesten botanischen Gärten nördlich der Alpen. Zunächst diente er als Medizingarten der Universität, später als privater Lustgarten. Zuletzt war er jedoch verwildert und geriet in Vergessenheit.

Bis 2016 die Baumaschinen anrückten und den 700 Quadratmeter grossen Garten aus dem Dornröschenschlaf befreiten. Viele Elemente haben die Landschaftsarchitekten von Staufer Rösch von historischen Versionen des Gartens übernommen, so auch den neuen Pavillon. Nun kann man sich auf der Terrasse wieder gemütlich hinsetzen und die tolle Aussicht auf den Rhein geniessen. «Ein stiller Ort inmitten der Stadt wurde wieder öffentlich zugänglich gemacht», lobt die Fachjury das Projekt.

BILD: CHRISTIAN BETTINGER





Hauptausgabe

Basellandschaftliche Zeitung  
4410 Liestal  
061/ 927 26 00  
www.basellandschaftlichezeitung.ch/

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 12'811  
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Seite: 18  
Fläche: 285'610 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 1089171  
Themen-Nr.: 690.018

Referenz: 71469293  
Ausschnitt Seite: 5/5



**Haus Helsinki, Basel**

Der markante Beton-Bau mit den feinen Holz-Elementen ragt seit 2014 auf dem Dreispitz-Areal in die Höhe. Die Struktur wird gegen oben leicht schmaler, um den umliegenden Gebäuden nicht das Tageslicht zu nehmen. In den oberen Stockwerken befinden sich 41 hochpreisige Mietwohnungen im Loft-Stil, unten haben sich die Architekten Herzog und de Meuron auf fünf

Stockwerken ein Archiv errichtet. Dort werden die unzähligen Baupläne und Modelle aufbewahrt, die sich in der 40-jährigen Geschichte des Unternehmens angesammelt haben. Gleichzeitig machten sich die Architekten mit dem Wohnhaus an der Helsinki-Strasse zum Ziel, dem Dreispitz-Areal mehr Leben einzuhauchen.

BILD: ROBERT HOS



**Hotel Nomad, Basel**

Das Hotel Nomad war früher ein Geschäftshaus, gebaut in den 1950er Jahren von den Architekten Bräuning, Leu und Dürig. Heute ist es als schützenswert im Inventar der Denkmalpflege aufgeführt. Beim Umbau holten Buchner und Bründler Architekten die rohe Betonfassade hervor und ergänzten sie mit feinen Aluminium-Elementen. Entstanden ist ein modernes Vier-Stern-Hotel mit 65

Zimmern. Auch in den Zimmern wurde mit Sichtbeton gearbeitet, dazu kommen Eichenholz und Metall. Die Experten-Jury lobt die «kräftig vibrierende, optimistische und zutiefst urbane Atmosphäre», die so entstanden ist. Auch die Gäste schätzen das Design, wie zahlreiche positive Bewertungen auf verschiedenen Bewertungsplattformen zeigen.

BILD: RÜEDI WÄLTJ

**Puzzle-Wohnungen, Gellertpark Basel**

Dieses Haus hat alles andere als eine konventionelle Form. Sorgfältig passt es sich in die Parkanlage ein, schmiegt sich zwischen die alten Bäume. Von oben sieht das Projekt von Luca Selva Architekten aus wie ein Puzzle-Teil, das exakt für seine Umgebung ausgeschnitten wurde. Wer in diesem Haus wohnen will, muss sich mit unsymmetrischen Räumen und abgerundeten Wänden anfreunden können. Dafür lebt man weit weg von der Strasse und wohnt sich inmitten der Natur. Weisse Decken trennen die drei Geschosse in dunkler Holzfassade voneinander, vertikale Stangen befestigen ein filigranes Balkon-Geländer. «Fast japanisch anmutend», schreibt die Jury. «Ein gelungenes Beispiel für modernen, gehobenen Wohnungsbau.» Einzig die vielen auffälligen Holzstützen seien etwas irritierend, heisst es in der Beschreibung weiter. Diese seien statisch nämlich nicht notwendig.

BILD: YOHAN ZERDOL

